

Mit Cornelia Stöckli\* sprach Pascal Bürgis

# «Jeder Ort ist eine enorme Bereicherung»

*Cornelia Stöckli lebt und arbeitet seit zehn Jahren im Ausland. Im Interview erzählt die moderne Nomadin von ihren Aufgabenbereichen als CFO von Novartis Portugal, kulturellen Unterschieden und der Beeinflussung des eigenen Glücks.*

*Frau Stöckli, vor einigen Jahren durften wir bereits ein Interview mit Ihnen führen. Wie ist es Ihnen in der Zwischenzeit ergangen?*

Mein Leben bleibt spannend: Seit dem Interview vor sechs Jahren, welches ich noch aus Miami, USA geführt habe, hat mich mein Beruf über Marokko und Deutschland nach Portugal gebracht.

*Seit einem Jahr leben Sie in Lissabon. Wie gefallen Ihnen die Stadt und die portugiesische Kultur?*

Lissabon ist eine tolle Stadt mit einem vielfältigen kulturellen Angebot. Nicht zu gross und nicht zu klein, mit angenehmen Temperaturen. Die portugiesische Kultur ist eine interessante Mischung zwischen Nordafrika und Europa. Was mir besonders gefällt, ist die Geduld und Zuvorkommenheit gegenüber Gästen. Überrascht bin ich von der Melancholie, wie sie in der Fado-Musik präsent ist.

*Nord- und Lateinamerika, Nordafrika, Deutschland sowie aktuell Portugal – seit 10 Jahren arbeiten Sie in verschiedenen Funktionen im Ausland. Sind Sie eine moderne Nomadin?*

Das könnte man wohl so bezeichnen. Ich reise sehr gerne und die Tätigkeit bei Novartis ermöglicht mir, einen anspruchsvollen Beruf mit meiner stetigen Reiselust zu kombinieren.

*Was schätzen Sie am Leben in unterschiedlichen Ländern und Kulturen?*

Bis anhin hat es mir an allen Stationen gefallen. An der Schweiz schätze ich die Zuverlässigkeit und den Unternehmertegeist. Aus den USA habe ich das positive Denken und die Risikofreude mitgenommen. An Lateinamerika liebe ich die Lebensfreude und die Musik. In Marokko habe ich die Gastfreundschaft neu kennengelernt und aus Deutschland habe ich Selbstbewusst-

sein mitgenommen. Portugal bin ich noch am Kennenlernen. Jeder Ort ist eine enorme Bereicherung.

*Seit einem Jahr sind Sie als Country CFO verantwortlich für die finanziellen Belange von Novartis in Portugal. Was sind Ihre konkreten Aufgabenbereiche?*

Als Country CFO Portugal bin ich Geschäftsleitungsmitglied der Länderorganisation Portugal und in der Pharma Division Portugal für den Bereich Finanzen & Administration verantwortlich. Dazu gehört unter anderem die Umsetzung der Unternehmensstrategie, die Planung finanzieller Szenarien, die Überwachung der Unternehmensziele, das Management von Risiken und – für mich auch ganz wichtig – das Fördern von Finanz-Talenten.

*Hatten Sie schon immer ein Flair für Zahlen?*

Natürlich bereiten mir Zahlen Freude – sie begleiten mich bei jedem Karriereschritt. Ich investiere zudem viel Energie in das Lernen von Sprachen, denn Kommunikation ist speziell in Führungsfunktionen sehr wichtig. Für mich ist es die Kombination, welche das Finanz- und Administrations-Aufgabengebiet so spannend macht.

*Welchen Stellenwert nimmt das berufliche Netzwerken in sozialen Medien wie zum Beispiel XING und LinkedIn für Sie ein?*

Die sozialen Medien sind extrem hilfreich, um mit Leuten aus der ganzen Welt in Kontakt zu bleiben. Einen grösseren Stellenwert nimmt für mich jedoch die Junior Chamber International (JCI) ein, wo ich 2012 zur Senatorin ernannt worden bin. Die JCI ist eine globale Organisation für Unternehmer und Führungskräfte bis 40 Jahre mit Fokus auf Training, Internationalität und Business. Dieses Netzwerk erleichtert die Eingliederung in einem neuen Land ungenügend und bietet die Möglichkeit, mit Füh-

rungskräften in der Schweiz in Kontakt zu bleiben. So habe ich kürzlich für meine Heimat-Kammer JCI Innerschwyz ein Training mit dem provokativen Titel «Positive Beeinflussung» durchgeführt.

*Auf Ihrem XING-Profil beschreiben Sie sich als Mensch mit sehr viel Energie, Enthusiasmus und Ideen. In welchen konkreten beruflichen Situationen zeigen sich diese Eigenschaften?*

Sich immer wieder in neuen Ländern und Firmenfilialen zurechtzufinden, erfordert eine Extra-Portion an Engagement und Energie. Ich habe es immer wieder geschafft, mit tollen Menschen zusammenzuarbeiten und mit ihnen als Team zu wachsen.

*Sie tragen den Titel «Professional Bachelor ODEC in Business Administration». Wie kommt man zu diesem Titel und wie haben Sie bisher von diesem profitieren können?*

Der englische Titel «Professional Bachelor ODEC in Business Administration» basiert auf dem Eidg. Betriebswirtschaftler HF und hat sich als Türöffner für meine amerikanische Weiterbildung zum CIA (Certified Internal Auditor) und CMA (Certified Management Accountant) erwiesen. Seit ich ODEC-Mitglied bin, lebe ich mehrheitlich im Ausland. Der internationale Verbandstitel der Schweizerischen Bildung ist grundlegend für meine Karriere.

*Mit einer Berufslehre zum CFO-Posten mit Landesverantwortung für einen global tätigen Konzern – Ihr Lebenslauf spiegelt die Möglichkeiten, die ein Bildungsgang an einer Höheren Fachschule bietet. Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?*

Das schweizerische Bildungswesen bietet enorme Möglichkeiten, sich gezielt weiterzubilden. Dies ist ein wichtiger Grundstein für das berufliche Weiterkommen. Zusätzlich braucht es Engagement, Zuverlässigkeit, Flexibilität und vor allem Freude an dem, was man tut. Das nötige Quäntchen Glück gehört natürlich auch dazu, wobei ich überzeugt bin, dass man Glück beeinflussen kann. Daher habe ich auch schon für die JCI das Training «Alles glücklicher Zufall» gegeben.



### \* Steckbrief

**Name:** Cornelia Stöckli  
**Jahrgang:** 1973  
**Nationalität:** Schweiz  
**Wohnort:** Lissabon, Portugal  
**ODEC-Mitglied:** seit 2007

#### Aktuelle berufliche Tätigkeit und Mitgliedschaften:

- ▶ CFO bei Novartis Portugal
- ▶ Junior Chamber International (JCI), seit 2012 Senatorin

#### Curriculum vitae:

- ▶ seit 2014 Novartis: Country CFO Portugal (Lissabon)
- ▶ 2012 – 2014 Novartis: Head Business Planning & Analysis, Pharma Germany (Nürnberg)
- ▶ 2010 – 2012 Novartis: Head Business Planning & Analysis, Pharma Maghreb (Casablanca, Marokko)
- ▶ 2006 – 2009 Novartis: Regional Head Internal Audit, Latin America (Miami, USA)
- ▶ 2005 – 2006 Novartis: Senior Internal Auditor, USA (New Jersey, USA)
- ▶ 2004 – 2005 Novartis: Internal Auditor Region Europe (Basel, Schweiz)
- ▶ 2000 – 2003 LEGO: Manager Finance / Controlling Europe South (Baar, Schweiz)
- ▶ 1994 – 1999 Calder Engineering Switzerland: von der Sachbearbeiterin zum Administration Manager
- ▶ 1992 – 1993 Litrag Treuhand: Sachbearbeiterin
- ▶ 1989 – 1992 Kork AG (Heute Alporit): Kaufmännische Berufslehre

#### Ausbildung:

- ▶ 2013 – 2014 Certified Management Accountant, USA
- ▶ 2006 – 2008 Certified Internal Auditor, USA
- ▶ 1995 – 1998 Eidg. Diplomierte Betriebswirtschafterin HF
- ▶ 1989 – 1992 Eidg. Diplomierte Kaufmännische Angestellte
- ▶ Kontinuierliche Weiterbildung in den Bereichen Finanz und Leadership

*Welche Eigenschaften sind Ihrer Meinung nach in einer Führungsposition besonders wichtig?*

Neben den vorher erwähnten Eigenschaften sind Fairness und Ethik aus meiner Sicht zwei zentrale Persönlichkeits-Charakteristika für soliden und anhaltenden Erfolg.

*Was ist das schönste Kompliment, welches Sie im beruflichen Kontext bisher erhalten haben?*

Jede Beförderung und jedes neue Projekt sind Bestätigungen, welche gut tun. Am meisten Befriedigung gibt mir jedoch die Mitarbeiterförderung – Teammitglieder und Mentees auf ihrem Weg zu begleiten. Ein Kompliment, das mir immer in Erinnerung bleiben wird, ist jenes einer Mutter von einem erfolgreichen Mitarbeiter. Sie hat mir eine Nachricht überbringen lassen, dass es ihrem Sohn in allen Belangen sehr viel besser geht, seit er bei mir im Team ist. Und wir hatten einige Herausforderungen, bis die Zusammenarbeit gut geklappt hat.

*Seit zehn Jahren arbeiten Sie für Novartis. Was leistet Ihrer Ansicht nach die Pharmabranche für die Gesellschaft?*

Die Pharmabranche bringt eine Verbesserung der Lebensqualität. Patienten, die erzählen, wie ihnen die Medikamente geholfen haben, geben einen Anreiz, um ausserordentliche Leistungen zu erbringen.

*Medikamentenpreise, Stellenabbau, Boni-Debatte, Rechtsfälle: In der nationalen wie*

*internationalen Öffentlichkeit ist die Pharmabranche nicht gerade positiv rezipiert.*

*Was entgegnen Sie diesen Kritikern?*

Zu dieser Liste könnte man noch die Gewinnmargen ergänzen. Und hier möchte ich auch gleich die Leserinnen und Leser ermutigen, darüber nachzudenken, wie sie ihr Geld investieren. Oder wie ihre Pensionskasse das Geld investiert.

Verantwortungsvolles Unternehmertum ist ein zentrales Element des Novartis-Geschäfts und unterstreicht die Firmen-Mission «Caring and Curing». Bei jeder Fragestellung gibt es Befürworter und Kritiker; Ethik und Verantwortungsbewusstsein sind für mich die Basis meines Handelns.

*Klassische Managerfrage: Wie halten Sie sich fit?*

Mit den klassischen Managerhobbies. Joggen (ab und zu auch an einem Halbmarathon mitlaufen), Biken und immer wieder Skifahren in den Schweizer Bergen.

*Was empfehlen Sie jemandem, der im Ausland leben und arbeiten möchte?*

Aus meiner Erfahrung führen Empathie und Aufrichtigkeit überall zum Erfolg; zu verstehen versuchen, wieso die Dinge sind, wie sie sind. Das wichtigste jedoch ist, die Zeit zu geniessen im Hier und Jetzt.

*Sind Sie auch schon in ein «kulturelles Fettnäpfchen» getreten?*

Aber natürlich. Und dann gibt es die kulturellen Fettnäpfchen, die man bemerkt

sowie die unbemerkten.

Kulturelle Erfahrungen könnten ein ganzes Buch füllen. Ein Klassiker ist das – vermeintliche – Einverständnis, das dann doch nicht umgesetzt wird. In vielen Kulturen wird nicht direkt kommuniziert und das Neinsagen gibt es nicht. So bleibt es wichtig, immer wieder den Führungs- und Kommunikationsstil anzupassen, um trotzdem zum Ziel zu gelangen.

Unter internationalen Freunden haben wir auch eine länderspezifische Zeitmessung eingeführt: So verabredet man sich zum Beispiel für 20 Uhr «Schweizer Zeit» oder 20 Uhr «Lateinamerikanische Zeit» (was dann circa 21 Uhr bedeutet).

*Was vermissen Sie an der Schweiz?*

Durch das Leben im Ausland ist mir bewusst geworden, was ich an der Schweiz schätze: Die Effizienz, die funktionierende Demokratie, den Service public mit pünktlichen Bahnen und sauberen Strassen mit breitem Trottoir sowie das «Schweizerdütsch». Und natürlich vermisse ich Freunde und Familie. Langfristig gesehen habe ich vor, wieder in der Schweiz zu leben.

*Auf die Gefahr hin, sich in die Nesseln zu setzen: Was vermissen Sie ganz bestimmt nicht?*

Ganz klar: nasskalter Novemberregen.

*Das Interview wurde schriftlich geführt*